Berufsbild Leitstellendisponent - alles bleibt anders?

Dr. Christian Ebersperger
Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr

4. Symposium Leitstelle aktuell

31. Mai 2016 in Bremerhaven

Zu Beginn ein Bilderrätsel:

Was haben diese Bilder gemeinsam?

Gesetzlich geregelte und anerkannte Ausbildungsberufe nach dem BBiG

o.l.	Bogenmacher – BmAusV
u.l.	Schädlingsbekämpfer - SchädlBekAusbV
o.r.	Pelzveredler - PelzVAusbV

AG Berufsbild Leitstellendisponent

Ergebnisse im Auftrag des Ausschuss Rettungswesen - AK V IMK/AOLG

17./18. April 2013 Ausschuss Rettungswesen

Einrichtung der Länder-Arbeitsgruppe (FF BY/HE)
„Weiterentwicklung des Rettungsdienstes“

10. September 2014 Gründung einer UAG Leitstellendisponent mit dem Auftrag:

„Beschreibung der Aufgaben, der dafür erforderlichen Kompetenzen sowie der sich daraus ergebenden, geeigneten Ausbildungswege zu einem Berufsbild „Leitstellendisponent“

UAG Berufsbild Leitstellendisponent

16 Teilnehmer

7 Bundesländer

Rettungsdienst, Feuerwehr, Leitstellen, Verwaltung

11 Sitzungstage (28.1.-22.1.2016)

Teilnehmer AG Berufsbild Disponent

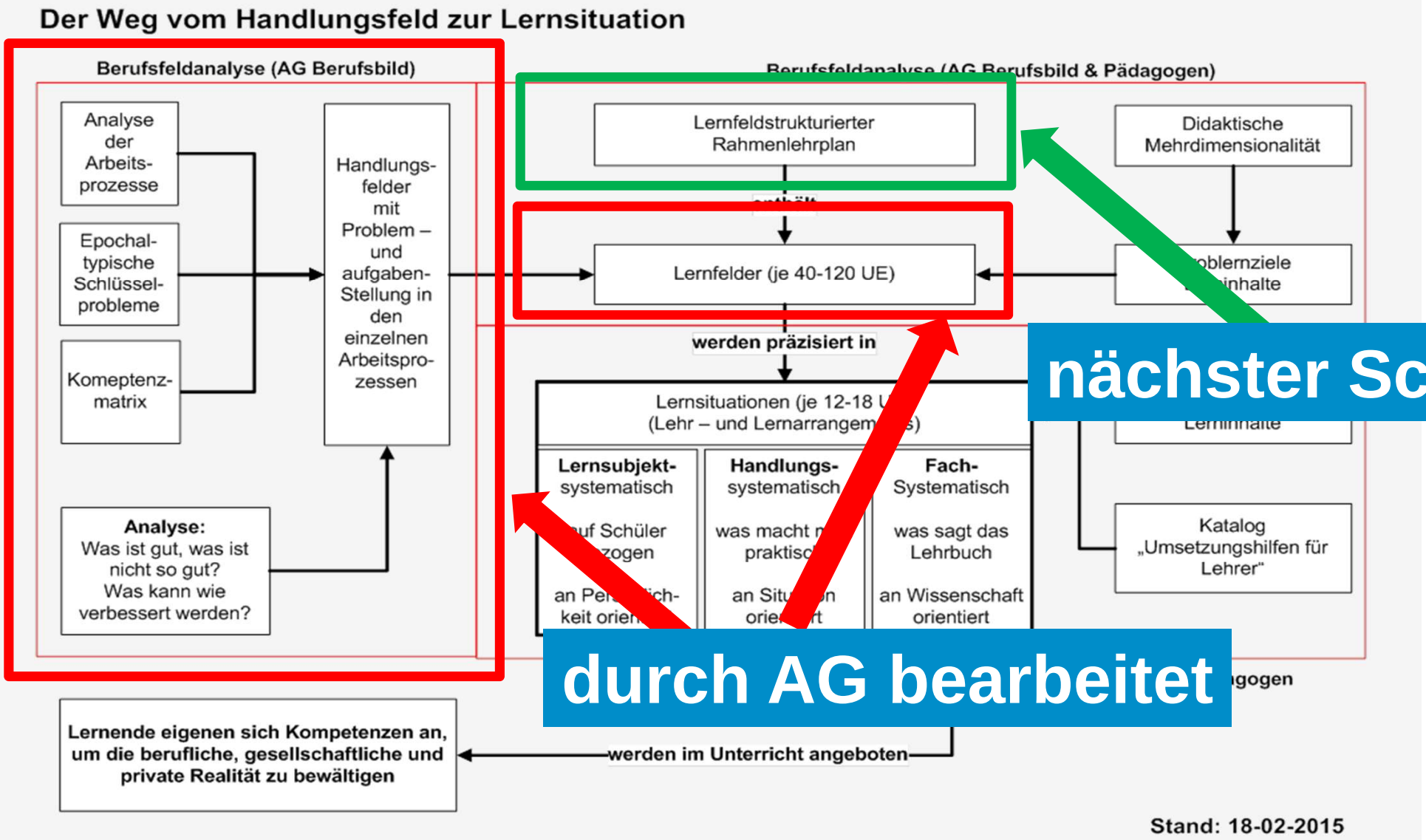
Alois Benteler	Hessische Landesfeuerwehrschule, Abteilung Technik
Christian Schwarz	Staatliche Feuerwehrschule Geretsried, Leiter der Feuerwehrschule
Erich Wranze-Bielefeld	Kreis Marburg-Biedenkopf, Sprecher ÄLRD Hessen
Florian Dax	Bayerisches Rotes Kreuz, Fachreferent Integrierte Leitstellen
Georg Dürr	Staatliche Feuerwehrschule Geretsried, Fachbereichsleiter ILS
Kai Sennhenn	Regierungsdirektor, Bayer. Staatsministerium des Innern
Kersten Enke	Johanniter Akademie, Leiter Bildungsinstitut Hannover
Harald Müller	Berufsfeuerwehr Wiesbaden, Leiter der Feuerwehr
Ingolf Zellmann	Berufsfeuerwehr Cottbus, Leiter der Regionalleitstelle Lausitz
Marc Gistrichovsky	Berufsfeuerwehr Nürnberg, Leiter der Leitstelle
Maren Manzke	Leitstelle Friesland – Wilhelmshaven, Geschäftsführerin
Michael Richartz	Berufsfeuerwehr Bremen, Leiter der Leitstelle
Rupert Heege	Lahn-Dill-Kreis, Kreisbrandinspektor / Abteilungsleiter
Thomas Schlereth	Bayerisches Rotes Kreuz, Leiter der Integrierten Leitstelle Schweinfurt
Volker Skrok	Berufsfeuerwehr Nürnberg, Leiter der Feuerwehr
Achim Hackstein	Fachverband Leitstellen e.V., Vorsitzender des Fachverbandes

Analyse der Ist-Situation

- Leitstelle einziger Bereich nichtpolizeilicher BOS ohne allgemein akzeptierte und strukturierte Regelung der Ausbildung ihrer Mitarbeiter/innen

- Ständig erweitertes Aufgabenspektrum mit steigenden Anforderungen an die Disponenten

- Fachkräftemangel in Leitstelle und „traditionellen“ Zugangsberufen (Feuerwehr und Rettungsdienst) führen auf Sicht zu Personalengpässen



nächster Schritt

durch AG bearbeitet

Beispiel Handlungsfeld

Agenda:

Handlungsfeld:	Bezeichnung aus Excel-Tabelle
Tätigkeit:	Findet sich im Tabellenblatt des Handlungsfeldes
Schlüsselprobleme:	Beschreibt bekannte Probleme zur beschriebenen Tätigkeit
Problemstellungen:	Konkretisiert die Schlüsselprobleme
Verbesserungen:	Beschreibt mögliche Lösungen oder Verbesserungen vorstehender Problemstellungen
Handlungen:	Konkretisiert die Handlungen zur Umsetzung der Tätigkeit

Darstellung der Handlungsfelder:

Lfd.	**HF**	**Handlungsfeld 8.0:**	Notrufabfrage			
Nr.	***Nr.***	***Tätigkeit***	***Schlüsselprobleme***	***Problemstellungen***	***Verbesserungen***	***Handlungen***
		Abfrage feuerwehrtechnischer Hilfeleistungsanforderungen	Der Anrufer ist ein Laie, nimmt den Sachverhalt subjektiv wahr und kann in den seltensten Fällen die Lag taktisch korrekt einschätzen. Dazu kommt in vielen Fällen die hohe, emotionale Belastung.	Der Disponent stellt Fragen, die er aus seinem individuellen Erfahrungshorizont generiert. Diese müssen aber nicht korrekt sein. Das feuerwehrtechnische Wissen ist nicht auf die spezielle Tätigkeit in	Er muss feuerwehrtechnisches Wissen vorhalten, welches es ihm ermöglicht, ein Lagebild zu ermitteln. Die Fragen im Notruf müssen verbindlich vorgegeben werden um die Ziele im Notrufgespräch	Der Disponent beherrscht die Annahme und Bearbeitung eingehender, feuerwehrtechnischer Notrufe. Er bewertet die Informationen unter taktischen Gesichtspunkten und

Vorgehensweise der UAG Berufsbild

- Aufnahme der ca. 300 Handlungssituationen in unterschiedlichen Leitstellen (Struktur/Betreiber/Region)

  ILS Bremen, Berufsfeuerwehr
  Kooperative Leitstelle West / Kreisverwaltung
  ILS Friesland - Wilhelmshaven
  ILS Nürnberg, Berufsfeuerwehr
  Kooperative Leitstelle Nord / Zweckverband

- Entwicklung von 10 Handlungsfeldern aus den Handlungssituationen
- Ableitung von 9 Lernfeldern aus den Handlungsfeldern (Basis für einen Rahmenlehrplan)
- Gegenüberstellung möglicher Ausbildungsgänge

Ergebnisse: Handlungsfelder

Nr. 1	Notrufabfrage
Nr. 2	Lagebeurteilung
Nr. 3	Disposition
Nr. 4	Einsatzbegleitung
Nr. 5	Einsatznachbearbeitung
Nr. 6	Zusammenarbeit
Nr. 7	Abarbeitung von Großereignissen
Nr. 8	Leitstellentechnik
Nr. 9	Leitstellenorganisation
Nr. 10	Selbst- und Gesundheitsmanagement

Ergebnisse: Lernfelder (1-4)

1. Tätigkeitsfeld Integrierte Leitstelle erkunden, berufliches Selbstverständnis entwickeln, die eigene Rolle identifizieren

2. Betriebsbereitschaft der Leitstelle herstellen und erhalten

3. Tätigkeit in Leitstellen unter qualitativen, rechtlichen und ökonomischen Kriterien organisieren

4. Medizinische und feuerwehrtechnische Notfallsituationen abfragen, erfassen und analysieren sowie Handlungsanweisungen erteilen.

Ergebnisse: Lernfelder (5-9)

5. Medizinische und feuerwehrtechnische Einsätze disponieren, dokumentieren und begleiten

6. Mit Fachdiensten, Behörden, Organisationen und anderen Beteiligten zusammenarbeiten

7. Mit Betroffenen, Behörden, am Einsatz beteiligten Kräften kommunizieren, sie beraten und unterstützen

8. Nicht alltägliche sowie komplexe, fachdienstübergreifende Einsätze bewältigen.

9. Im Qualitätsmanagement mitwirken, die Qualität der Auftragsdurchführung überwachen und optimieren.

Mögliche Wege

in die berufliche Qualifizierung des Leitstellendisponenten

im Vergleich

Berufsfachschule

Vorteile	Nachteile
× **Keine berufliche Vorqualifikation erforderlich** × Führt zu einem staatlich anerkannten Beruf × **Potentiell großes Bewerberfeld** × Höhere gesellschaftliche, berufspolitische und tarifrechtliche Anerkennung	× Fehlende Lebenserfahrung der Bewerber × Quereinstieg wird erschwert

Berufliche Weiterbildung

Vorteile	Nachteile
× Entwicklungsmöglichkeit für vorhandenes Personal aus Rettungsdienst und Feuerwehr × Auszubildende bringen hohe Lebens- und Berufserfahrung mit × Modularer Aufbau möglich × Administrativer Aufwand zur Einführung geringer	× **Keine Ausbildung im Sinne des Berufsbildungs-gesetzes** × Eingeschränktes Bewerberfeld

Fachschulische Ausbildung

Vorteile	Nachteile
✗ Personalentwicklungsinstrument in der Leitstellenhierarchie (Schichtführer, Lagedienstführer) ✗ Hohes Qualifikationsniveau ✗ Staatlich anerkannte Qualifikation ✗ Höhere gesellschaftliche, berufspolitische und tarifrechtliche Anerkennung	✗ **In der Regel Berufsausbildung und -erfahrung erforderlich**

Mögliche Wege

in die berufliche Qualifizierung des Leitstellendisponenten

Was wäre Ihr Votum?

Rot – Berufsfachschule
Gelb - Berufliche Weiterbildung
Grün – Fachschulische Ausbildung

Empfehlung

<u>Für Absolventen mit mittlerem Schulabschluss ohne Berufsausbildung:</u>

3-jährige Berufsausbildung an einer Berufsfachschule

<u>Bereits „tätige“ Disponenten:</u>

Möglichkeit der Weiterqualifikation mit Ergänzungsprüfung an einer Berufsfachschule

Wie geht´s weiter?

Ausschuss Rettungswesen 8./9. März 2016

1. Der AR nimmt die Arbeitsergebnisse aus der AG Berufsbild Disponent zur Kenntnis und dankt den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für die geleistete Arbeit.

2. Die Mitglieder des AR werden gebeten, bis zur nächsten Sitzung im Herbst 2016 mit ihren zuständigen Ressorts (für Rettungsdienst/Feuerwehr und Berufliche Schulen) zu klären, ob das Ziel, einen Beruf „Leitstellendisponent“ zu schaffen, auf Landesebene verfolgt werden soll und in welcher Weise dies umgesetzt werden könnte.“

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!